

P R O T O K O L L

**der Jahresversammlung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden
vom Freitag, 9. Mai 2025, 13.30 Uhr, Marriott Hotel Zürich**

Anwesend

Ehrenmitglieder: alt Bundesrat Dr. Hans-Rudolf Merz

Vorstand: Werner Luginbühl (Vorsitz)
Dr. Hermann Bürgi (Vizepräsident)
Walter Anderau
Dr. Hans Baumgartner
André Blattmann
Ruth Frey Commarmot
Marius Hagger
Mario Landolt
Dr. Christian Rathgeb
Dr. Fritz Schiesser
Andreas von Waldkirch
Walter Wittmer

Geschäftsleitung: Barbla Graf

Gäste: ca. 500 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Stiftungs- und
Behördenvertreter, Regierungsmitglieder und Medienschaffende

Entschuldigt

Ehrenmitglieder: Dr. Luregn M. Cavelty
Hans Hofmann
Prof. Dr. Riccardo L. Jagmetti
alt Bundesrat Prof. Dr. Arnold Koller

Vorstand: Corina Eichenberger-Walther
Dr. Ruedi Jeker

Protokoll

Anita Richli

TRAKTANDEN:

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Protokoll der Jahresversammlung 2024
3. Jahresbericht und Jahresrechnung 2024
4. Bericht der Revisionsstelle sowie der Kontrollstelle, Genehmigung der Jahresrechnung und Décharge-Erteilung
5. Erneuerungswahlen Vorstand
6. Wahl der Revisions- und Kontrollstelle für eine Amtsdauer von einem Jahr
7. Aussprache und Verschiedenes

Der Präsident, alt Ständerat Werner Luginbühl, begrüsst vorab die 54 Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse aus den Gemeinden Cama, Lostallo, Soazza und Mesocco sowie die Musiklehrerinnen Ramona Plozza, Anna Giudicetti Rizzi und Vivian Mingozzi. Der Schülerchor werde diese Versammlung musikalisch umrahmen und einige Stücke aus dem "Gran Concerto della Pace" von Gianfranco Perini vortragen. Das gesamte Konzert werde am 15. Mai 2025 in Bellinzona und am 24. Juni 2025 in Lostallo mit 220 Schülerinnen und Schülern aufgeführt. Ein Teil des Erlöses der beiden Konzerte werde an die Bewältigung der Unwetterschäden vom Juni 2024 im Misox fliessen. Er übergibt das Wort an Anna Giudicetti Rizzi, die zu den einzelnen vorgetragenen Liedern einige Erläuterungen abgibt.

Anna Giudicetti Rizzi freut sich sehr, dass die Schülerinnen und Schüler hier auftreten und einen Ausschnitt aus dem grossen "Gran Concerto della Pace" vortragen dürfen. Das Projekt gehe über den musikalischen Teil hinaus, da der Erlös der Konzerte vom 15. Mai und 24. Juni 2025 vollumfänglich an die von den Unwettern 2024 betroffenen Gemeinden der Region Moesa gehen werde. Musik spreche lauter als alles andere.

TRAKTANDUM 1

Der Präsident begrüsst alle Anwesenden zur Jahresversammlung über das Jahr 2024. Er freue sich sehr, dass sich so viele die Zeit genommen hätten, nach Zürich zu reisen und unserer Versammlung beizuwohnen.

"C'est avec un très grand plaisir que je souhaite la bienvenue à nos amis de la Suisse Romande. Votre présence est un honneur pour le parrainage. Abbiamo il grande piacere di accogliere gli rappresentanti e gli amici della Svizzera Italiana ed del Griogione italiano. Nostra collaborazione e sempre stato molto bene e favorevole per il sviluppo o per il soccorso dei comuni di montagna." Er verweist darauf, dass die rätoromanische Begrüssung wie gewohnt durch Frau Barbla Graf erfolgen werde.

Wir würden heute auf das Geschäftsjahr 2024 zurückblicken. Weder der Krieg in der Ukraine noch der Krieg im Nahen Osten seien beendet. Anfang 2025 sei in den USA ein weiteres Problem hinzugekommen, aber mit diesem werde er sich dann vielleicht in seinem Rückblick auf das Jahr 2025 befassen. An der Jahresversammlung soll das Kerngeschäft der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden im Fokus stehen.

Der Unwettersommer 2024 habe uns im vergangenen Jahr stark beschäftigt. Entsprechend sei dies Hauptthema der Versammlung. Er werde die Ereignisse kurz rekapitulieren. Im Juni 2024 hätten verheerende Unwetter das Misox, das Wallis und das Tessin heimgesucht, im August 2024 Brienz im Berner Oberland. In allen Kantonen seien Millionenschäden entstanden. Viele Menschen hätten ihr Hab und Gut ganz oder teilweise verloren und ihr Zuhause verlassen müssen. Das Schlimmste sei gewesen, dass zehn Menschen bei den Überschwemmungen im Sommer 2024 ihr Leben verloren hätten.

Wir müssen uns bewusst sein: Die Herausforderungen für die betroffenen Gemeinden und Kantone bei der Bewältigung solcher Ereignisse seien riesig. Selbstverständlich habe man gerade im Berggebiet immer wieder mit Extremereignissen zu tun und habe Erfahrungen gesammelt, wie die Bewältigung ausserordentlicher Lagen erfolgen müsse. Aber es treffe immer wieder andere Gemeinden. Und so stünden immer wieder andere Menschen vor der Aufgabe, in solchen Fällen ihre Frau oder ihren Mann stehen zu müssen.

Die Herausforderungen dabei seien beträchtlich. Das hätten wir im Referat des Gemeindepräsidenten von Bitsch im vergangenen Jahr gehört, und das würden wir wohl auch in den heutigen Referaten am Schluss der Versammlung wieder hören. Wenn gar noch menschliche Opfer zu beklagen seien, sei die entstehende Belastung riesengross. Dessen müssten wir uns bewusst sein. Für die Betroffenen von solchen Ereignissen sei besonders wichtig und entscheidend, dass rasch Hilfe da sei. Es gebe nichts Schlimmeres, als wenn man in solchen Fällen allein gelassen werde. Dies habe sich 2024 in Spanien gezeigt. Der Präsident spricht unseren Milizorganen einen riesigen Dank aus dafür und betont, dass wir vor diesen Menschen, die in solchen ausserordentlichen Situationen hinstehen und die Verantwortung übernehmen, andächtig den Hut ziehen dürfen.

Neben grossen Schäden am Privateigentum seien im Sommer 2024 enorme Schäden an den Infrastrukturen entstanden, was für viele Gemeinden zu finanziellen Herausforderungen führe. Und hier komme die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden ins Spiel. Auch sie könne einen wichtigen Beitrag leisten. Wenn Gemeinden nach solchen Ereignissen im ersten Moment kaum noch ein und aus wüssten, könne sie Entlastung in Aussicht stellen. Entlastung im Sinne, dass finanzschwachen Berggemeinden in Aussicht gestellt werden könne, für Sofortmassnahmen, für den Wiederaufbau der zerstörten öffentlichen Einrichtungen sowie für Folgeprojekte, die angepackt werden müssten, um das Schadensausmass künftiger Katastrophen zu mindern, ein Beitrag geleistet werden könne.

Das sei nur möglich, wenn mit Unterstützung von Gönnerinnen und Gönnern die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Dies habe im Sommer 2024 geklappt. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden habe im Falle der Unwetter im Miso, im Val d'Anniviers, im Mattertal und im Val d'Hérens rasch reagiert und bereits am Folgetag 1 Million Franken für Sofortmassnahmen bereitgestellt. Nach den Über-

schwemmungen im Tessin sei der Betrag um 1 weitere Million aufgestockt worden. Die Solidarität der Bevölkerung sowie der Gönnerinnen und Gönner mit den Opfern der Katastrophen sei eindrücklich gewesen. Nach mehreren Spendenaufrufen seien bei der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden per Ende 2024 insgesamt gut 6 Millionen Franken bereitgestanden.

Trotz des anspruchsvollen Umfeldes und einem Rückgang der Spendeneingänge bei vielen Organisationen sei es unseren Gönnerinnen und Gönnern ein besonderes Anliegen, die Solidarität im Inland zu leben und zu pflegen. Insgesamt hätten im vergangenen Jahr 174 Projekte mit insgesamt 15.4 Millionen Franken unterstützt werden können.

Der Finanzhaushalt der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden sei solide und die Kosten unter Kontrolle. Dank der schlanken Organisation, dem ehrenamtlichen Einsatz von Vorstand und Experten, einer tadellos arbeitenden Geschäftsstelle und eingespielten Verfahren, konnten die Verwaltungskosten wiederum tief gehalten werden. Die Jahreseinnahmen von fast 18 Millionen Franken seien unseren grosszügigen Gönnerinnen und Gönnern, Stiftungen und Firmen, Vereinen sowie Kantonen, Städten und Gemeinden sowie zahlreichen Erbschaften zu verdanken.

Der Präsident begrüsst nunmehr den Vertreter des heutigen Gastkantons, den Bündner Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini. Ausserdem begrüsst er herzlich unser Ehrenmitglied, alt Bundesrat Dr. Hans-Rudolf Merz, sowie unser ehemaliges Vorstandsmitglied und Nationalrätin Anna Giacometti. Er begrüsst weiter die Mitglieder der Kantonsregierungen der Gebirgskantone, namentlich Landeshauptmann Stefan Müller aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden; Regierungsrätin Christine Häslar aus dem Kanton Bern; Staatsrat Didier Castella aus dem Kanton Freiburg; Regierungsrätin Marianne Lienhard aus dem Kanton Glarus; Staatsrätin Rosalie Beuret Siess aus dem Kanton Jura; Landammann Daniel Wyler aus dem Kanton Obwalden und Landesstatthalter Daniel Furrer aus dem Kanton Uri. Der Landammann aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden, Herr Yves Noël Balmer, musste sich leider kurzfristig für die Teilnahme an der Versammlung entschuldigen.

Weiter richtet er einen herzlichen Gruss an die alt Grossratspräsidentin Aita Zanetti aus dem Kanton Graubünden sowie an die anwesenden Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten und die Vertreter der Ämter für Gemeinden der Kantone Bern, Jura und Graubünden.

Einen besonderen Gruss und einen herzlichen Dank richtet der Präsident an die privaten Gönnerinnen und Gönner. Sie seien als Spendende das Herzstück der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Unter uns weilten sodann Vertreterinnen und Vertreter von Stiftungen, Vereinen, Behörden von Gemeinden - teils Spender, teils Empfänger - von zahlreichen gemeinnützigen Organisationen sowie Banken. Er dankt allen herzlich für ihre Beiträge und für das Vertrauen, das sie unserer Organisation und den Berggemeinden entgegenbrächten. Sie würden damit einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt unseres Landes leisten.

Im Gegenzug hätten sie den Anspruch und das Recht zu erfahren, wie die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden ihre Mittel einsetze, die Verwendung überwache und die Projekte begleite. Zusätzlich würden wir an unseren Versammlungen jeweils versu-

chen, etwas über die Herausforderungen, die Situation und die Stimmung in den Berggebieten zu vermitteln. Am Ende der Versammlung sei daher wiederum ein Referat von Repräsentanten einer Region, die letztes Jahr stark von den Unwettern betroffen worden sei, vorgesehen.

Der Präsident informiert, dass der Vorstand der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden aus 14 Mitgliedern bestehe. Dazu gesellten sich 7 Experten. Er danke seinen Kolleginnen und Kollegen für die immer erspriessliche und wohlwollende Zusammenarbeit sehr herzlich. Besonders möchte er dem Vizepräsidenten, Dr. Hermann Bürgi, danken, der für ihn im vergangenen Jahr immer wieder eingesprungen sei.

Herzlich dankt er auch den acht Damen auf unserer Geschäftsstelle. Frau Barbla Graf, die Regie führe, habe das Team einmal mehr zu einer Spitzenleistung geführt. Dafür danke er ihr und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle namens des Vorstandes und der Mitglieder sehr herzlich.

Die Revisions- und Kontrollorgane hätten ihre Arbeit im vergangenen Jahr gewohnt zuverlässig geleistet. Die ausgezeichnete Arbeit der Geschäftsstelle führte dazu, dass keine Beanstandungen vorliegen.

Traurig müsse er an dieser Stelle mitteilen, dass unser ehemaliges Vorstandsmitglied und langjähriger Experte, Dr. Walter Landis, am 10. August 2024 in seinem 85. Altersjahr verstorben sei. Dr. Walter Landis habe von 2003 bis 2022 dem Vorstand der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden angehört. Er hätte sich durch viele präzise Expertenberichte ausgezeichnet. Als ehemaliger Gemeindepräsident von Meilen habe er wichtige Erfahrungen und Umsicht eingebracht und auch persönlich die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden sehr grosszügig unterstützt. Auch nach seinem Rücktritt aus dem Vorstand sei er als Experte für die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden im Einsatz gewesen. Die Zusammenarbeit mit ihm sei von Herzlichkeit und Freundschaft geprägt gewesen. Wir hätten ihn als engagierten und lieben Menschen kennen gelernt. Dr. Walter Landis verdiene unseren tief empfundenen Dank.

Ebenso müsse er mitteilen, dass unser ehemaliges Vorstandsmitglied, Rolf Schweiger, am 11. Januar 2025 von uns gegangen sei. Rolf Schweiger sei im Jahr 2012 in den Vorstand gewählt worden. Er habe die Funktion des Rechtsberaters übernommen. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden sei während seiner Tätigkeit nie in Rechtsfälle verwickelt gewesen, wohl aber galt es, bei einigen delikaten Erbschaftsproblemen einzugreifen. Rolf Schweiger hätte dies bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2020 mit dem gewohnten "Brio" eines erfahrenen Anwalts getan. Die Zusammenarbeit mit ihm sei von Vertrauen, Herzlichkeit und Freundschaft geprägt gewesen und seine Verdienste seien weit über seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied hinausgegangen. Rolf Schweiger verdiene unseren tief empfundenen Dank. Wir würden seine menschliche, ausgeglichene und humorvolle Art in Erinnerung behalten.

Der Präsident bittet die Anwesenden, Dr. Walter Landis und Rolf Schweiger sowie allen anderen verstorbenen Freunden, Gönnerinnen und Gönnern der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden in einem Moment der Stille zu gedenken.

Der Präsident schreitet nun zur Konstituierung der Jahresversammlung. Die Einladung zur Jahresversammlung sei mittels Patenschaft-Post vom Februar 2025 auf Seite 15

erfolgt. Die Abstimmungen würden durch offenes Handmehr erfolgen. Als Stimmenzähler amte Victor Peer, alt Gemeindepräsident Valsot.

Das Versammlungsprotokoll werde von Anita Richli geführt. Die Versammlung sei eröffnet und beschlussfähig. Am Ende der Versammlung offeriere der Kanton Graubünden zusammen mit den Gemeinden der Region Moesa den Steh-Apéro. Dafür gehe sein herzlicher Dank an den Kanton Graubünden und an die Gemeinden der Region Moesa und für die Organisation des Apéros an die Gemeinde Calanca und unseren Experten, Thomas Käthner.

TRAKTANDUM 2

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 3. Mai 2024 habe auf der Geschäftsstelle eingesehen werden können und wäre auf Wunsch versandt worden. Es sei davon kein Gebrauch gemacht worden. Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass das Protokoll zur Jahresversammlung 2024 auch auf der Webseite der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden aufgeschaltet sei.

Das Protokoll 2024 wird von der Versammlung diskussionslos und ohne Gegenstimme genehmigt und Anita Richli bestens verdankt.

TRAKTANDUM 3

Der Präsident weist darauf hin, dass die detaillierte Jahresrechnung 2024, der Jahresbericht des Präsidenten 2024 sowie die Berichte der Kontroll- und der Revisionsstelle 2024 auf der Webseite der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden aufgeschaltet seien. Die Unterlagen lägen allen Anwesenden ebenfalls in Papierform vor.

Der Bericht des Präsidenten wurde auf der Seite 14 in der Februarausgabe der Patenschaft-Post 2025 veröffentlicht. Zusammen mit den vorliegenden Unterlagen diene dieser der heutigen Versammlung als Jahresbericht. Materielle Ergänzungen dazu gäbe es keine. Herr Luginbühl stellt den Jahresbericht zur Diskussion. Der Jahresbericht 2024 wird einstimmig genehmigt.

Die Bilanz 2024 zeige die Balance zwischen Aktiven und Passiven unter Berücksichtigung des gesicherten Organisationskapitals und der Substanz in den verschiedenen Fonds. Was seitens der Gönner-, Mitglieder- und Behördenbeträge eingehe, würde für Projekte in den Berggemeinden verwendet. Die Bilanzsumme betrage gut 49.5 Millionen Franken, das Organisationskapital 19.4 Millionen Franken.

Der Präsident übergibt das Wort der Geschäftsleiterin, Barbla Graf, die die Betriebsrechnung erläutert.

Barbla Graf begrüsst die Anwesenden in rätoromanischer Sprache: Stimadas damas, stimats signuors. Allegra ed ün cordial bainvgnü a Turich. Per mai esa natüralmaing ün onur, da salüdar in rumantsch. Eu giavüsch a tuots ün per bellas uras in cumpagnia. Prezis avant ün' eivna d'eira scrit sülla prüma pagina da la Quotidiana: "Sch'in bernese empen romontsch". Ün fisch bun artichel. Co cha quel bernais veva nom, nu saja plü. In tuots cas nō Werner e nō Luginbühl.

Auch im Namen der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle heisse sie die Anwesenden herzlich willkommen. Sie sei vom Präsidenten beauftragt worden, die romanische Begrüssung vorzunehmen. Es sei für sie kein Auftrag, sondern eine grosse Ehre und Freude, alle Anwesenden jeweils in ihrer Muttersprache begrüssen zu dürfen. Der Zufall wolle es, dass sie genau heute vor einer Woche auf dem Titelblatt der "Quotidiana", der romanischen Tageszeitung, Folgendes gelesen habe: "Sch'in bernese empen romontsch." Das heisse übersetzt: "Wenn ein Berner romanisch lernt." Es sei ein sehr interessanter Artikel gewesen. Der Namen des erwähnten Berners wisse sie nicht mehr. Er hiess aber weder Werner noch Luginbühl.

Sie freue sich, einen kurzen Rückblick über das vergangene Jahr geben zu können. Die detaillierte Jahresrechnung 2024 liege an jedem Platz auf. Sie verzichte darauf, auf einzelne Positionen einzugehen und die Anwesenden mit Zahlen zu langweilen. Für Auskünfte stehe sie gerne zur Verfügung. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden dürfe wiederum auf ein gutes, aber auch forderndes Geschäftsjahr zurückblicken. "Gemeinschaftssinn, Solidarität, Zusammenhalt, Unterstützung und Heimat" sei das Motto der eidgenössischen Bündnispolitik und sei in zahlreichen Bundesbriefen festgehalten. Wir dürften dies bei unserer Arbeit täglich erleben.

Es sei ein schwieriges Jahr für unsere Bergregionen und für die Schweiz gewesen. Nach den zwei verheerenden Unwetter-Wochenenden im Bündner Südtal Misox, im Wallis, im Tessin und nachher in Brienz BE seien wir erschüttert und traurig gewesen. Leider hätten Menschen ihr Leben und andere ihre Heimat, ihr Zuhause verloren.

Warum würden Menschen im Berggebiet zum Teil unter erschwerten Bedingungen leben und wieso würden sie in ihren Häusern, in ihrer Heimat bleiben oder zurückkehren, auch wenn es teilweise gefährlich sei? Was bedeute denn Heimat? Die Berg- und Jurabewohner hätten einen speziellen und engen Draht zur Scholle, und sie wage zu behaupten, dass auch die meisten der Anwesenden einen Sehnsuchts- und Wohlfühlort hätten. Das Zuhause sehe nicht bei allen gleich aus, es könne eine ganze Stadt, ein Quartier, eine Wohnung oder ein Haus in den Bergen sein. Möglicherweise genüge auch der Anblick eines Dorfes, der Kirchturmspitze, der Berge und Landschaften, um Heimatgefühle zu wecken. Sich an einem Ort zu Hause zu fühlen sei ein grosses Glück. Wenn dieses Zuhause sicher, geschützt, geachtet und geliebt werde, seien wir einfach nur privilegiert. Dazu müssten wir Sorge tragen. Wahre Gemeinschaft beruhe auf dem Respekt gegenüber anderen, ohne jedoch den Blick für das Ganze zu verlieren. Und wahre Gemeinschaft beruhe auch auf dem Willen, diesen gegenseitigen Respekt zu leben.

Dankbar habe die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden eine beispielhafte Solidarität und einen grossen Zusammenhalt nach den schweren Unwettern 2024 erleben dürfen. Das Bündnis zwischen allen Landesteilen, den Sprachregionen, den Tälern und

Bergen lebe. Es sei beeindruckend. Wir seien sehr froh, dass wir im vergangenen Jahr 18 Millionen Franken an Spenden und Erbschaften in Empfang nehmen konnten. Die eigentlichen Einnahmen aus Spenden hätten um gut 2.3 Millionen Franken zugenommen. Darin enthalten seien auch über 20'000 Einzahlungen in den Unwetterfonds 2024, die ausnahmslos alle verdankt und handschriftlich unterschrieben worden seien. Bei den Legaten hätten wir im Jahr 2024 leider einen Rückgang von 6.7 Millionen Franken verzeichnen müssen. Diese Tatsache würden wir mit einem weinenden Auge, aber auch mit einem lachenden Auge sehen. Wir seien glücklich, dass unsere Gönnerinnen und Gönner ihre Spenden mit warmen Händen tätigen könnten und noch unter uns weilen.

Manchmal würden uns die Worte fehlen, die vielen Spenden und die grossartige Solidarität entsprechend zu verdanken. Sie richtet daher an alle Gönnerinnen und Gönner auch im Namen der Bergbevölkerung "Ün grond grazia fich da cour", ein von Herzen kommendes Dankeschön.

Von den gesammelten und vermittelten Spenden sowie erhaltenen Legaten konnten fast 5.8 Millionen Franken für Infrastrukturaufgaben, davon allein an Wasser- und Abwasserprojekte rund 3 Millionen Franken eingesetzt werden. Ohne Wasser gäbe es kein Leben. Wasserversorgungen gehörten zu den anspruchsvollen Infrastrukturaufgaben der Berggemeinden.

4.2 Millionen Franken seien in das Schul- und Gesundheitswesen geflossen. Die Ausbildung der jungen Generation sei eine der wichtigen Aufgaben, die die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden in den bisher 85 Jahren ihres Bestehens verfolge.

1.36 Millionen Franken seien an landwirtschaftliche Vorhaben geleistet worden. Die Bewirtschaftung der Wiesen und Alpen sei für die Schweizer Berg- und Tourismusregionen zentral. Einerseits für den Erhalt der Lebensgrundlagen der Landwirtschaft und andererseits für den Schutz vor Verbuschung. Die Alpwirtschaftsbetriebe produzierten naturnah, gesund und mit viel Freiheit für die Tiere.

1.2 Millionen Franken seien an forstwirtschaftliche Projekte ausgerichtet worden.

Rund 3.6 Millionen Franken seien in Verbauungen und Instandstellungen nach Elementarschäden geflossen. Naturereignisse stellten die Bergbevölkerung immer wieder vor grosse Probleme, sei es durch die verursachten Schäden, die Aufräumarbeiten, die Wiederherstellungen oder die Schutzmassnahmen.

Zudem seien 230'000 Franken an kulturelle Projekte und an die Anschaffung von Maschinen geleistet worden.

2 Millionen Franken wurden für die Behebung der Unwetterschäden bereitgestellt. Aus dem Unwetterfonds 2024 konnten wir letztes und auch dieses Jahr bereits 2.2 Millionen Franken zur Verfügung stellen.

Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden habe laut Statuten auch einen Informationsauftrag zu erfüllen. Damit diese Aufgabe gemeistert werden könne, sei sie darauf angewiesen, in der breiten Bevölkerung bekannt zu sein. Unsere Publikationen, Veranstaltungen und Projektbesichtigungen würden dabei helfen, diesen Auftrag zu erfüllen.

Dies seien die Patenschaft-Post, die quartalsweise erscheine, die Broschüre "Bergwelten hautnah", in der jedes Jahr 4 Bergtäler präsentiert würden, der beliebte Bergkalender, der sogar im Ausland gefragt sei, das "Münzencouvert für Kinder", das Piz-Patenschaft-Kässeli, die regelmässigen Pressemitteilungen und unsere Webseite.

Auch im letzten Jahr sei wieder ein grosses Arbeitspensum zu bewältigen gewesen. An dieser Stelle dankt sie dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, den Vorstandsmitgliedern und Experten und auch den ehemaligen Vorstandsmitgliedern, vor allem Helen Gucker, für die grosse Unterstützung. Sie dankt ihrer Stellvertreterin, Anita Richli, und allen Mitarbeiterinnen für die engagierte und gute Zusammenarbeit. Ohne ihren grossen Einsatz hätte niemals alles bewältigt werden können.

Barbla Graf wünscht allen alles Gute, noch eine schöne Versammlung, Gesundheit und eine gute Rückkehr nach Hause.

Der Präsident dankt Barbla Graf für ihre Ausführungen. Es werden keine weiteren Erläuterungen verlangt.

TRAKTANDUM 4

Der Präsident weist darauf hin, dass gemäss Artikel 16 der Vereinsstatuten der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden das finanzielle Gebaren von zwei Organen revidiert und kontrolliert werde. Die Berichterstattungen lägen schriftlich vor. Die Revisionsstelle prüfe die Rechnungsführung, die Buchhaltung und die Vermögenslage. Die Treuhandfirma Ernst & Young AG empfehle der Jahresversammlung, die Jahresrechnung 2024 ohne Einschränkung zu genehmigen. Die Vertreter der Revisionsstelle würden keine weiteren Erläuterungen machen, stünden für Fragen aber gerne zur Verfügung.

Das Wort wird nicht verlangt. Werner Luginbühl dankt der Revisionsstelle für die geleistete Arbeit.

Die dreiköpfige interne Kontrollstelle prüfe die statutengemässe Mittelverwendung. Der Präsident erteilt das Wort dem Mitglied der Kontrollstelle, Karin Stierli-Welti.

Karin Stierli-Welti erläutert, dass die interne Kontrollstelle die statutengemässe Mittelverwendung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden unabhängig von Vorstand und Geschäftsleitung geprüft habe. Die Prüfungen 2024 hätten die Mitglieder und das Ersatzmitglied im vergangenen Jahr in zwei Sitzungen auf der Geschäftsstelle durchgeführt. Grundlage für die Prüfung seien die Protokolle der Beschlüsse des Vorstandes und die konkreten Projektanträge. Bei Fragen sei die Geschäftsleiterin zur Verfügung gestanden. Die Projekte waren sorgfältig abgeklärt, die genehmigten Beiträge entsprächen dem statutarischen Zweck der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Einmal mehr seien die Mitglieder der Kontrollstelle beeindruckt von der grossen und sorgfältigen Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle. Die Kontrollstelle bringe keine Vorbehalte an und empfehle die Annahme der Jahresrechnung 2024.

Der Präsident dankt Frau Stierli-Welti für die Ausführungen und stellt die Jahresrechnung 2024, den Revisionsbericht 2024 sowie den Bericht der Kontrollstelle 2024 zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt. Die Jahresrechnung 2024 sowie die Berichte der Revisions- und Kontrollstelle 2024 werden von der Versammlung einstimmig genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

TRAKTANDUM 5

Der Präsident informiert, dass Ruth Frey Commarmot auf die diesjährige Jahresversammlung hin ihren Rücktritt aus dem Vorstand bekannt gegeben habe. Ruth Frey Commarmot sei am 22. April 2005 in den Vorstand der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden gewählt worden. Seit 2011 gehörte sie auch dem PR-Ausschuss an. Sie habe nun beschlossen, etwas kürzer zu treten.

Ruth Frey Commarmot habe Dutzende von Gemeinden besucht und die dazugehörigen Expertenberichte verfasst, vor allem von Projekten aus den Kantonen Graubünden, St. Gallen und Luzern.

Mit ihrem Ausscheiden verliere die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden eine engagierte und ebenso gewandte wie liebenswürdige Persönlichkeit und geschätzte Kollegin. Er dankt Ruth Frey Commarmot für ihr langjähriges Engagement und die gute Zusammenarbeit im Namen des Vorstandes und der Geschäftsstelle sehr herzlich und wünscht ihr alles Gute. Als kleines Zeichen des Dankes sei eine Überraschung aus der Bündner Herrschaft zu ihr nach Hause unterwegs.

Als Ersatz für die scheidende Ruth Frey Commarmot schlägt der Vorstand der Jahresversammlung Christine Abegg zur Wahl vor. Ihr Name dürfte allen Anwesenden bekannt vorkommen. Dies sei richtig, denn Frau Abegg sei bis anhin Mitglied der Kontrollstelle der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden gewesen.

Frau Abegg sei Notarin von Beruf und habe drei Jahre bei Ernst und Young in der Rechtsabteilung gearbeitet. Als Mutter von drei erwachsenen Kindern sei sie über viele Jahre mit dem Familienmanagement beschäftigt gewesen. Heute arbeite sie als Notar-Stellvertreterin in einem Notariat in Zürich. Sie sei ausserdem als Mitglied der Kirchenpflege tätig und habe grosses Interesse an der Entwicklung im Berggebiet.

Der Präsident stellt die Wahl von Frau Abegg zur Diskussion. Unter grossem Applaus und ohne Gegenstimmen wählt die Jahresversammlung Christine Abegg als neues Vorstandsmitglied der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden.

Werner Luginbühl gratuliert der Frischgewählten, freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht ihr viel Freude bei ihrem Engagement im Vorstand der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden.

TRAKTANDUM 6

Die Revisionsstelle Ernst & Young AG, Zürich, heute vertreten durch Andreas Traxler und Philippe Schlatter, wird zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Der Präsident stellt diese Wiederwahl zur Diskussion. Die Versammlung wählt die Revisionsstelle für ein weiteres Jahr. Werner Luginbühl dankt den anwesenden Vertretern der Revisionsstelle für die Ausübung ihres Mandats und für die angenehme Zusammenarbeit.

Die Kontrollstelle der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden muss statutengemäss aus zwei Mitgliedern und einem Ersatzmitglied bestehen und wird jeweils für ein Jahr gewählt.

Karin Stierli-Welti stellt sich als Mitglied erneut zur Verfügung. Theodor Steinmann, bisher Ersatzmitglied der Kontrollstelle, stellt sich neu als Mitglied der Kontrollstelle zur Verfügung.

Neu schlägt der Vorstand der Versammlung Anton Vogt als Ersatzmitglied der Kontrollstelle zur Wahl vor. Herr Vogt habe seine berufliche Karriere im Bankenbereich absolviert und sei heute pensioniert. Er habe für verschiedene Non-Profit-Organisationen gearbeitet, berate und unterstütze privat Menschen und sei als leidenschaftlicher Wanderer oft in den Bergen unterwegs.

Alle Mitglieder der Kontrollstelle werden von der Versammlung einstimmig für ein Jahr gewählt. Der Präsident gratuliert dem neuen Ersatzmitglied und den beiden Mitgliedern der Kontrollstelle zur Wahl und dankt ihnen für ihren Einsatz und die Zusammenarbeit herzlich.

TRAKTANDUM 7

Der Präsident teilt mit, dass sich eine Reihe von Vertretern aus den Bergkantonen für eine Grussbotschaft angemeldet hätten. Er übergibt das Wort als erstes Dr. Jon Domenic Parolini, Regierungsrat des Kantons Graubünden.

Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini freut sich, das Grusswort des Kantons Graubünden überbringen zu dürfen. Als ehemaliger Gemeindepräsident von Scuol habe er die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden gut kennengelernt. Im grossen Gemeindegebiet von Scuol mit vergleichsweise geringen Einwohnerzahlen könne man nicht von Dichtestress sprechen. Jedoch fände sich auch in dieser Gemeinde wenig bezahlbarer Wohnraum für die einheimische Bevölkerung. Berggemeinden seien permanent den Naturgewalten ausgesetzt. Bondo, Brienz/Brinzauls und die Mesolcina seien Gebiete, die im Kanton Graubünden betroffen waren und noch sind. Man könne die Berge besteigen, aber nie bezwingen. Dabei dürften sich die Berggemeinden immer wieder auf die Spenderinnen und Spender verlassen. Diese Partnerschaft zwischen Tal und

Berg sei eindrücklich. Diese wichtige Partnerschaft zeige sich auch heute. Der Kanton Graubünden übernehme zusammen mit den Gemeinden der Region Moesa den Apéro im Anschluss an die Versammlung. Er dankt allen Anwesenden für die grosse Solidarität.

Aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden überbringt Landeshauptmann Stefan Müller die Grüsse aus seinem Kanton. Er gratuliert der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden zu 85 Jahre Solidarität, Unterstützung und Zusammenhalt. Verschiedene Korporationen und Gemeinden im Kanton Appenzell Innerrhoden hätten Beiträge erhalten, vor allem Schulen. Das Bildungssystem brauche Unterstützung. Die aktuelle Diskussion zum Frühfranzösisch habe ihn auf einen Witz aus Appenzell gebracht. In Weissbad sitze ein Bub auf einem Zaun. Ein Mercedes halte und ein Geschäftsmann frage den Jungen nach dem Weg zur Schwägalp. Der Bub habe gefragt: "Können Sie englisch?" Der Geschäftsmann habe erwidert, er könne Englisch. Der Bub habe ihm den Weg beschrieben. Allerdings endete die Strasse im Bach. Ein Bauer habe das Auto bergen müssen. Auf dem Rückweg habe der Geschäftsmann wieder bei dem Buben angehalten und zu ihm gesagt, er habe ihm keine richtige Strasse gezeigt. Der Bub habe erwidert, er hätte doch gesagt, dass er Englisch spreche, und sein Lehrer habe erklärt, mit Englisch komme man überall durch. Im Namen des Kantons Appenzell Innerrhoden dankt er den Gönnerinnen und Gönnern der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden.

Christine Häsler, Regierungsrätin des Kantons Bern, ist es eine grosse Freude und Ehre, den Respekt und tiefen Dank der Berner Regierung überbringen zu dürfen. Als ehemals jüngste Gemeindeschreiberin in Lüschtental mit seinen 240 Einwohnern und gleichviele Grossvieheinheiten, vielen Lawinenhängen, 4 Monaten ohne Sonne und einem Dutzend Wildbächen kenne sie die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden und ihr Wirken seit 40 Jahren sehr gut. Sie empfinde tiefe Dankbarkeit für die Solidarität und für die Gewissheit, dass es immer wieder Hilfe für die Berggemeinden geben werde. Von ganzem Herzen dankt sie im Namen des Kantons und der Gemeinden des Kantons Bern allen Gönnerinnen und Gönnern für ihre Unterstützung.

Staatsrat Didier Castella aus dem Kanton Freiburg ist sehr froh, dass er den Dank aus seinem Kanton überbringen kann. In den Bergen und besonders auf den Alpen seien die schönsten Arbeitsplätze. Jedoch sei der Alltag oft schwierig und sowohl positiv wie auch negativ. Die UNESCO habe 2023 die Alpsaison in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit eingetragen. Als beispielhafte Tradition der Schweizer Berggebiete vereine die Alpsaison Fertigkeiten, Bräuche und Rituale rund um die Alpwirtschaft. Die Menschen in der Berglandwirtschaft leisten immer wieder Grosses, müssten sich dabei auch immer wieder anpassen und innovativ sein. Der Kanton Freiburg unterstütze die Alpwirtschaft stark. Der Unterhalt der Infrastrukturen sei teuer. Viele Gemeinden im Kanton Freiburg hätten von der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden Unterstützung erhalten. Dafür dankt er den Anwesenden von ganzem Herzen für den Einsatz und die grosse Unterstützung der Berggemeinden im Kanton Freiburg.

Aus dem Kanton Glarus überbringt die Regierungsrätin Marianne Lienhard im Namen des Regierungsrates und der Glarner Gemeinden beste Grüsse und den herzlichsten Dank. Auch im vergangenen Jahr hätten Glarner Gemeinden Unterstützung von der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden erhalten. Die Bewältigung der Hangrut-

schung in Schwanden konnte vorangetrieben werden, aber die Wunden werden bleiben. Nunmehr müsse die Erschliessungsstrasse wiederhergestellt werden. Dieses Ereignis fordere enormen Einsatz der Gemeinde Glarus Süd. Die Landsgemeinde in Glarus sei die Urform der Demokratie und ein grosses Privileg. Aber die Demokratie sei weltweit in Gefahr und müsse gepflegt werden. Vertrauen in die Institutionen und die Verteilung auf mehrere Schultern seien zentrale Elemente. Dazu stimme die freiwillig gelebte Solidarität für die Bergregionen sehr zuversichtlich. Sie dankt den Gönnerinnen und Gönnern und der Organisation Schweizer Patenschaft für Berggemeinden für diese Solidarität mit den Gemeinden im Glarnerland und für die gute Zusammenarbeit.

Aus dem Kanton Jura überbringt die Staatsrätin Rosalie Beuret Siess die Grüsse und den Dank an die Versammlung. Seit vielen Jahren könnten die Juragemeinden auf die Hilfe der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden zählen. Sie freue sich über die vielen Teilnehmer aus den Juragemeinden. Sie dankt dem Vorstand der Patenschaft für Berggemeinden und Herrn André Blattmann für seinen Einsatz für die Juragemeinden. Die Solidarität der Gönnerinnen und Gönner sei grossartig und die Rolle der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden einzigartig. In den letzten zwei Jahren hätten die Juragemeinden für Schulen, Wasser, Strassen oder Hochwasserschutz Spenden erhalten. 2024 sei viel Unterstützung in die Infrastrukturprojekte der Juragemeinden geflossen. Dabei seien grosse Schulprojekte wie in den Gemeinden Fontenais, Haute-Sorne, Les Enfers, Courrendlin, St. Brais oder Vendlincourt unterstützt worden. Im Namen des Kantons und der Gemeinden des Kantons Jura danke sie herzlich für die Solidarität mit dieser Region.

Landammann Daniel Wyler freut sich, die Grüsse und den Dank des Regierungsrates des Kantons Obwalden für den grossen Einsatz zu überbringen. Die Land- und Bergregionen übernähmen eine wichtige Rolle für alle Menschen in unserem Land. Die Sicherung der Infrastruktur benötige entsprechende Ressourcen. Als Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements und des Amtes für Landwirtschaft könne er mitteilen, dass Obwalden gleich viele Hühner wie Einwohner, aber nur halb so viele Rinder habe. Obwalden sei ein kleiner Kanton. "Klein, aber oho", sei das Motto von Obwalden. Der geografische Mittelpunkt der Schweiz liege im Kanton Obwalden, das Wohn- und Geburtshaus des Bruders Klaus sowie die Bruder Klaus Kapelle. Diese sei auch ein spirituelles Zentrum. Daher könne das intellektuelle Zentrum nicht weit weg sein. Die Süd- oder Sonnenseite des Pilatus gehöre zu Obwalden. Engelberg sowie die Fahrt auf den Titlis seien einzigartige Erlebnisse. Er lädt alle Anwesenden ein, den kleinen Kanton zu besuchen und dankt für die Solidarität für alle Berggemeinden und Regionen.

Landesstatthalter Daniel Furrer überbringt die Grüsse und den Dank von Stand und Volk des Kantons Uri. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden leiste konkrete und unbürokratische Unterstützung und zeige Bodenhaftung. Diese Hilfe trage dazu bei, dass die Bergregionen belebt und bewirtschaftet bleiben. Dafür dankt er allen Anwesenden im Namen des Kantons Uri und seiner Gemeinden ganz herzlich.

Marco Gadiant, Mitglied des Kantonsrates St. Gallen, überbringt die Grüsse und den Dank aus dem Kanton St. Gallen. Auch der Kanton St. Gallen habe Bergregionen wie das Sarganserland, das Toggenburg oder das Neckertal. Diese Regionen hätten für Projekte Unterstützung von der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden erhalten. Er sei Vorsteher einer Alp. Die Alpenossenschaft habe einen Beitrag für den Neubau einer Alphütte erhalten. Dieser Beitrag sei wichtig gewesen, damit das Projekt umgesetzt

werden konnte. Denn das Personal auf den Alpen muss untergebracht werden und die Alpen unterhalten werden. Er dankt herzlich für diese Unterstützung und den Gönnerinnen und Gönnern für ihren Einsatz.

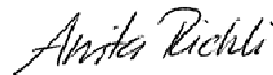
Der Präsident schliesst den statutarischen Teil der Jahresversammlung um 15.25 Uhr und freut sich auf die Referate von Nicola Giudicetti, Gemeindepräsident von Lostallo, und Luca Plozza, Regionalförster und Projektleiter für die Unwetterschäden 2024 im Misox.

Der Vorsitzende



Werner Luginbühl
alt Ständerat

Für die Richtigkeit



Anita Richli
Protokollführerin

Zürich, 12. August 2025